

Friedrich
Wilhelm IV.
von Preußen
1840—1861.

Mehemed
Ali gegen
Mahmud
1833.

Thiers unter-
stützt Mehe-
med Ali
1840.

Ungenähter
Rock Christi
1844.

Deutsch-
katholiken.

Charakter
des Königs.

folgte auf Friedrich Wilhelm III., einen von seinem Volke außerordentlich geliebten und betrauten Fürsten, am 7. Juni 1840 dessen ältester Sohn, der geistvolle und beredte Friedrich Wilhelm IV. (1840—61). Das Jahr seiner Thronbesteigung ist durch eine lebhaft politische Bewegung Europas bezeichnet. Der Sultan Mahmud wurde damals von seinem Vassallen Mehemed Ali von Ägypten (S. 274) hart bedrängt, der ihm schon 1833 Syrien entrissen und 1839 ein türkisches Heer bei Nisibis in Mesopotamien geschlagen hatte. Mehemed Ali fand Unterstützung bei Frankreich, dessen Minister Thiers Paris befestigen ließ und den orientalischen Zusammenstoß zum Angriff auf den Rhein benutzen wollte; damals sang Nikolaus Becker sein Lied: „Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein!“ Rußland, Österreich und England aber traten dem erobungslustigen Ägypter entgegen; der neue König von Preußen schlug sich auch auf die Seite der drei alten Verbündeten seines Staates von 1813 her, und so wich Ludwig Philipp im Oktober 1840 zurück und entließ Thiers. Mehemed Ali ward 1841 durch eine englisch-österreichische Flotte genötigt, Syrien aufzugeben und sich wieder nach dem Nilland zurückzuziehen. Der Streit wegen der Kindererziehung in den gemischten Ehen, in dem der neue König indessen durch Freigabe der gefangenen Kirchenfürsten zurückwich, und die Ausstellung des ungenähten Rockes Christi zu Trier 1844 riefen in Deutschland eine lebhaft religiöse Bewegung hervor; die von dem Priester Johannes Ronge gestiftete Sekte der „Deutschkatholiken“ erstrebte die Lösung von Rom als dem Hort alles Aberglaubens und Gründung einer nationalen katholischen Kirche in Deutschland; die Bewegung zerrann aber bald in Freidenkereien. Seit 1846 begann auch der Streit zwischen Schleswig-Holstein und Dänemark die Nation mehr und mehr zu erregen (s. unten S. 288). In allen brennenden Fragen hofften viele Deutsche von Friedrich Wilhelm IV. Leitung und Führung. Aber der König war bei aller Begabung kein Mann der That und durchaus von romantischen Ansichten erfüllt, die dem Zeitgeist widerstrebten; eine Verfassung mit „Volksrepräsentation“ nach dem Muster der andern